

# Dankbares Leben

Autor(en): **Keller, Gottfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **72 (1968)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317404>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aber prallten die Antinomien bis zur Zerreißprobe aufeinander wie heute. Die Verwilderung wird zur brutalen Gewalt, welche das vielleicht da und dort etwas erstarrte Recht mit Fen tritt. Freiheitskrfte unterliegen einer erschlafften Orthodoxie. Wer es vermöchte, die gewaltigen *Spannungen fruchtbar zu machen*, das rechte Maß zu finden, den Beryll zum Leuchten zu bringen, der wäre der Retter aus großer Not. Uns Erziehern aber ist aufgegeben, wenigstens auf dem Wirkungsfeld, das uns geschenkt ist, tapfer zu streben nach der *coincidentia oppositorum*, der *discordia concors*. Der Kunstschriftsteller Hansenstein sagt, daß es über den entgegengesetzten Aspekten noch ein Drittes gibt: *Die Sterne Gottes*.

Ganz herzlichst — in Erwartung Deiner  
Reaktion — Deine Helene Stucki

## Dankbares Leben

*Wie schön, wie schön ist dieses kurze Leben,  
Wenn es eröffnet alle seine Quellen!  
Die Tage gleichen klaren Silberwellen,  
Die sich mit Macht zu berholen streben.*

*Was gestern freudig mocht' das Herz erheben,  
Wir müssen's lächelnd heute rückwärts stellen;  
Wenn die Erfahrungen des Geistes schwellen,  
Erlebnisse gleich Blumen sie durchweben.*

*So mag man breiter stets den Strom erschauen,  
Auch tiefer mhlich sehn den Grund wir winken  
Und lernen täglich mehr der Flut vertrauen.*

*Nun zierliche Geschirre, sie zu trinken,  
Leiht, Götter! uns, und Marmor, um zu bauen  
Den festen Damm zur Rechten und zur Linken!*

Gottfried Keller

### *Betrachtung des Gedichts*

Ist es nicht wunderbar, wie hier die ganze Dynamik des frei dahinstrmenden Lebens, auch seine Wandelbarkeit, seine stets reicheren Möglichkeiten den Menschen mit Lebensliebe, mit Vertrauen zum Dasein erfüllen?

Aber auch dieser Liebhaber des Lebens weiß um seine Gefahren, um seine Grenzen. Der mächtige Strom muß eingedämmt werden, soll er nicht berborden, soll die Flut nicht Unheil anrichten.